

Ineffektivität der Wirtschaftspolitik bei „rationalen Erwartungen“?

Erwiderung zu einem Kommentar

Von Bernd-Thomas Ramb, Siegen

Es fällt schwer, auf den Kommentar von *Eckhard Wurzel*¹ einzugehen, ohne sich auf hervorhebende Wiederholungen dessen zu beschränken, was bereits in meinem Beitrag² – wie ich dachte hinreichend klar – formuliert ist. Gleichwohl ist die Gelegenheit zu begrüßen, bestimmte Aspekte nochmals und etwas pointierter herauszustellen. Was die Erwiderung allerdings unbedingt erfordert, ist die Korrektur zahlreicher elementarmathematischer Fehler in der Wurzelschen Argumentation. Positiv hervorzuheben ist dagegen ein Nebeneffekt: Aus dem Kommentar wird deutlich, daß ich zumindest ein Ziel meines Beitrags erreicht habe, das Augenmerk in der Diskussion der Rationalen Erwartungs-Modelle auf die Diskussion der modelltheoretischen Fundamente zu richten.

Der Kommentator kritisiert drei Bereiche: 1. Angebliche „formale Fehler“, die überwiegend in seinen Fußnoten expliziert werden. 2. Meine Behauptung, daß die Logik des *Lucas*-Modells es zulasse, daß im Extremfall die Geldmenge abgeschafft werden könne, ohne daß die reale Güterproduktion beeinträchtigt würde. 3. Meine alternative Formulierung einer Angebotsfunktion, bei der unter Bestehen rationaler Erwartungen eine inflationsneutrale und produktionssteigende Geldpolitik möglich ist.

In meiner Erwiderung werde ich auf sämtliche seiner Kritikpunkte in der Reihenfolge ihrer Äußerung eingehen und sie widerlegen bzw. ihre Fehler herausstellen. Dabei benutze ich die Gleichungsnumerierung und Variablenbezeichnung meines Beitrages.

¹ *E. Wurzel*, Monetäre Alchemie. Ineffektivität der Wirtschaftspolitik bei „rationalen Erwartungen“? – Ein Kommentar, *Kredit und Kapital*, 17 (1984), 556 - 8.

² *B.-Th. Ramb*, Ineffektivität der Wirtschaftspolitik bei „rationalen Erwartungen“? – Eine unkorrekte, aber auch modellspezifische Behauptung, *Kredit und Kapital*, 17 (1984), 165 - 79.